

Vorwort

Das vorliegende Sing- und Spielheft lädt zu einer Reise in den Erlebnisraum Afrika ein. Um diese Begegnung abwechslungsreich zu gestalten, wurden neun Songs mit unterschiedlichem thematischen Bezug ausgewählt und entsprechend ihrer Herkunft und ihrem Charakter arrangiert und didaktisch aufbereitet.

Ein erstes Herantasten ermöglichen ‚Gamesongs‘ und Kanons die durch Hinzunahme einfacher ostinater Begleitformeln unterschiedliche Wege einer reizvollen, aber einfach zu gestaltenden Mehrstimmigkeit erschließen. Dies eröffnet viele Improvisationsmöglichkeiten und Momente ganzheitlichen Erlebens von Musik. Aufbauend folgen komplexere Arrangements von Songs mit traditionellem Hintergrund, aber auch aus dem Bereich der afrikanischen Popmusik. Aufgrund ihrer modularen Konzeption bieten diese praxiserprobten Arrangements einen großen

Spielraum an Umsetzungsmöglichkeiten, die in der kreativen Arbeit variiert und erweitert werden können.

In allen schwarzafrikanischen Kulturen bilden Stimme und Bewegung/Tanz ein Ganzes, das ein körperliches Erlebnispotential entfaltet, welches im Bereich abendländischer Kunstmusik nur selten zu finden ist. *Nyela Africa* erschließt diese Welt, die die musik- und chorpädagogische Praxis. So soll diese Sammlung zu einem ‚Erspielen‘, ‚Singen‘ und ‚Ersingen‘ von Musik und musikalischen Zusammenhängen einladen, das zu einem lebendigen und schöpferischen Umgang mit Musik führt.

Ich wünsche viele interessante musikalische Erlebnisse beim Erkunden des Erlebnisraums Afrika.

Markus Helbling

Schulpraktische Vorbemerkungen

Erarbeitung: Oral Culture

Nahezu alle südafrikanischen Lieder werden mündlich von einer Generation zur anderen weitergegeben. Deshalb sollte auch die Erarbeitung der Stücke möglichst ohne Noten erfolgen.

Je nach Leistungsfähigkeit der Gruppe sollte das Erlernen aller Elemente im rhythmischen Fluss, das heißt ohne den Bewegungs- oder Singablauf zu unterbrechen, gestaltet werden. Eine Strophe beginnt und wiederholt unablässig ihren Puls, während der Chorleiter mittels der Call & Response-Methode nach und nach weitere Stimmen vermittelt. Dies erfordert Eingebung. Es ist aber auch möglich, einzelne Stimmen und Bewegungen getrennt zu erlernen. In einem zweiten Schritt zusammenzuführen.

Jedes Kapitel enthält Hinweise und Tipps zu Stilistik und Aufführungspraxis des jeweiligen Stückes.

Die zum Heft erschienene CD+ enthält stilschöne Gesamtaufnahmen zu allen Stücken, die einen Eindruck der Songs vermitteln und beim Erlernen der richtigen Aussprache hilfreich sein können. Ebenso stehen Playbacks für alle Lieder zur Verfügung.

Rhythmus- & Instrumentalbegleitung

Die Faszination, die die Musik Schwarzafrikas auf den Europäer ausübt, ist in großem Maße mit ihrer rhythmischen Prägnanz verbunden, die letztlich auch Quelle des körpersinnlichen Erlebnispotentials ist. Deshalb werden zu den einzelnen Liedern und Spielstücken vielfältige rhythmische Begleitungen in Patternform angeboten – für (Rhythmus-)Instrumente, Bodypercussion oder Vocussion (Imitation von Instrumenten mit Stimme und Atem). Die CD+ bietet zusätzlich Stimmen für B- und Es-Instrumente als PDF-Datei.

Bereits bei der Erarbeitung sollte auf rhythmische Genauigkeit der einzelnen Stimmen bzw. Patterns geachtet werden. Gegebenenfalls kann das Tempo reduziert werden. Eine Glocke, die einen durchlaufenden Puls als Orientierung spielt, kann zusätzlich hilfreich sein.

Die Stimmen für Stabspiele stehen meist in einer einfachen Buchstabennotation zur Verfügung. So können auch im Notenlesen weniger geübte Spieler miteinbezogen werden. Die Angaben zur Oktavlage sind dabei relativ: Das Zeichen ↑ nach einem Tonbuchstaben

zeigt an, dass es sich um einen in Relation zu den anderen Tönen höheren Ton handelt.

Boomwhackerstimmen sind in grafischer Notation wiedergegeben. Dabei sind für jeden Spieler zwei Boomwhackers vorgesehen.

Hinweis: Der für afrikanische Musik charakteristische Rhythmus 3 + 3 + 2 wurde im Heft folgendermaßen notiert:



Dieser Notation spiegelt die rhythmischen Verhältnisse besser wieder als die Notation mit überbundenen Noten:



Trommeln in der Schule

Für den schulischen Einsatz eignen sich besonders Kpanlogos, Oprentes (beide aus Ghana), Djongas oder auch Congas. Alle diese Trommeln haben einen warmen Klang, lassen sich auf hohe und tiefe Töne stimmen und sind geeignet für das Spielen in größeren Gruppen in geschlossenen Räumen. Die Djembe hat den Vorteil, dass sich ein schneller Erfolg einstellt, da man sofort klare Bässe und laute offene Töne spielen kann. Der Slap lässt sich verhältnismäßig leicht produzieren. Für den schulischen Einsatz hat diese Trommel den Nachteil, dass sie sehr scharf und laut klingt. Zudem ist das Trommelfell empfindlich und das Stimmen relativ aufwändig.

Hat man Bongos zur Verfügung, kann man die im Heft enthaltenen Trommelrhythmen spielen, indem man auf der kleineren Trommel den offenen Ton (oder auf der größeren Trommel den Bassschlag) spielt.

Bewegung & Tanz

Musik und Tanz bilden in Afrika immer eine Einheit, die man nicht trennen sollte. Dies zeigt sich schon in der Begrifflichkeit zahlreicher afrikanischer Sprachen, in denen nur ein einziger Begriff existiert, das den Komplex Musik/Tanz umschreibt. Auch der Titel dieses Heftes, *Nyela Africa! (Sing/Spielen/Tanz, Afrika!)*, bezieht sich auf diese Beziehung.

Afrikanische Musik besteht neben einer auditiven auch aus einer visuellen Komponente. Deshalb basiert das zentrale Charakteristikum der in Afrika üblichen Tradierung von Musik auf dem Musikhören mit dem ganzen Körper. Der Lehr- und Lernprozess geschieht vielkanalig (hören, sehen, bewegen, sprechen/singen) und damit ganzheitlich: Der Körper wird zur Partitur. Daher bietet es sich an, afrikanische Stücke wenn möglich sofort mit Bewegung einzuüben.

Zu den meisten Liedern finden sich im Heft Vorschläge einer gestisch-choreografischen Umsetzung. Auf der CD+ stehen in zahlreichen Videosequenzen weitere Anregungen zu Schritten und Gesten zur Verfügung. Diese Bewegungsfolgen sind keinesfalls als zwingend zu verstehen. Vielmehr sollte man mit Bewegungen spielen, neue auffinden und Gesten ausprobieren, um sie in die eigene Bewegung einbauen. In diesem kreativen Prozess kann jeder Beteiligte aktiv einbringen und ausgehend von Alltagsbewegungen neue Gesten und Bewegungsfolgen entwickeln.

Performance

Südafrikanische Musizierpraxis zeichnet sich durch musikalische Freiheit und expressive Körperlichkeit aus. Ein Stück ist gewöhnlich das Ergebnis kollektiven Musizierens. Dies bietet die Chance ohne Angst vor Fehlern kreativ zu werden. Eine Aufführung des Stücks muss sich deshalb nicht an ein starres Schema halten. So verzichten die Arrangements in dieser Sammlung bewusst auf eine fortlaufende Notation in Partiturform, sondern stellen lediglich die verschiedenen Stimmen bzw. Patterns zur Verfügung. Es ist durchaus im Sinne afrikanischer Aufführungspraxis mit der zyklisch ablaufenden Musik zu „spielen“: Die angegebenen Bausteine sollen von der Musiziergruppe in einem Arrangement zusammengefügt (*performance composition*), aber auch in kreativer Arbeit ergänzt, verändert und erweitert werden. Dabei ist wichtig, dass eine intensive Kommunikation zwischen allen Beteiligten aufgebaut wird.

Tipp: Ein Spieler kann den Ablauf einer Aufführung im Sinne eines „Live-Arrangements“ steuern: Er kann verschiedene Instrumente und Sänger in den Ablauf des Stückes bringen oder diese wieder herausnehmen. Zusätzlich kann er die musikalische Gestaltung durch Anzeigen von Artikulation und Dynamik steuern.

Symbolerklärung



Audio-CD



Videosequenz auf der CD+



zusätzliche Stimmen als PDF-Datei auf der CD+

Info

Rhythmusspiele gehören für Kinder und Jugendliche in Afrika zum Alltag. Die Spiele dienen einerseits zum Zeitvertreib, andererseits stellen sie eine Möglichkeit dar, sich mit anderen zu messen. Dabei zählen Geschicklichkeit, Koordinationsvermögen und Geschwindigkeit: Rhythmus wird mit allen Sinnen erlebt.

In afrikanischen Rhythmusspielen oder Gamesongs (wie z. B. dem Steinspiel) werden immer verschiedene Aktionsformen kombiniert: singen, tanzen, klatschen, trommeln. Daher eignen sich diese Songs hervorragend für Warm-ups. Sie machen Spaß und ganz ‚nebenbei‘ werden Körperkoordination und Rhythmusgefühl ge-

schult. Sie stärken aber auch das Gruppengefühl, die Konzentration auf eine gemeinsame Aufgabe und das Aufeinander-Hören.

Hier werden zwei Gamesongs aus Ghana und Tansania mit verschiedenen Aktionen zugegeben.

Materialien auf der CD+

- 1. Gamesong-Gesamtaufnahme
- 2. Si ma ma ka Gamesong-Gesamtaufnahme
- 10. Gamesong-Gesamtaufnahme
- 11. Si ma ma ka Gamesong-Gesamtaufnahme

Obwisana

Liedtext und Übersetzung

Obwisana sana. Großmutter, ich habe mir den Finger
obwisana sa. an einem Stein verletzt.

Erklärung und Spielanweisungen

- **Vorübung:** Alle sitzen im Kreis und führen zunächst die folgenden Bewegungen aus:

Takt 1: mit beiden Händen auf die eigenen Oberschenkel patschen; Takt 2: klatschen; Takt 3: auf die eigenen Oberschenkel patschen; Takt 4: mit der linken Hand auf den rechten Oberschenkel des linken Nachbarn, mit der rechten Hand auf den eigenen linken Oberschenkel patschen

- **Steinspiel:** Alle knien oder sitzen im Schneidersitz auf dem Boden im Kreis. Vor jedem liegen zwei Steine oder zwei andere Gegenstände (z. B. kurze Stöckchen). Zum Lied werden die rechts beschriebenen Bewegungen ausgeführt.

Beginnt zunächst im langsamen Tempo, steigert es dann nach und nach. Der B-Teil kann auch doppelt so schnell ausgeführt werden. Es ist auch möglich die Richtung zu ändern und die Steine nach rechts weiterzugeben.

Tipp: Eine einfache Version wäre, das Spiel mit lediglich einem Stein zu gestalten: 1) Greifen des Steines; 2) Ablegen vor dem linken (oder rechten) Nachbarn



Obwisana



CD Nr. 1/10

Musik und Text: Traditional aus Ghana
 Arrangement: Markus Detterbeck
 © Helbling

A

C F/C C C G⁷ C C F/C C C

Melodie
 Ob-wi-sa-na sa - na, ob-wi-sa-na sa. Ob-wi-sa-na sa - na, ob-wi-sa-na sa.

2. Stimme
 Ob-wi-sa-na sa - na, ob-wi-sa-na sa. Ob-wi-sa-na sa - na, ob-wi-sa-na sa.

B

C F/C C C G⁷ C C F/C C C G⁷ C

Ob - wi - sa - na, ob-wi-sa-na sa. Ob - wi - sa - na, ob-wi-sa-na sa.

Sa - na, ob-wi-sa-na sa. na, ob-wi-sa-na sa.

Steinspiel

A

4/4

Steine mit beiden Händen aufheben gegeneinander schlagen auf den Boden klopfen li Stein: vor li Nachbarn legen re Stein: vor sich auf den Boden legen

B

4/4

Steine mit beiden Händen aufheben gegeneinander schlagen re Stein: auf Boden klopfen li Stein: auf den Boden klopfen und liegen lassen re Stein: über die li Hand vor li Nachbarn legen

Si ma ma kaa

Liedtext und Übersetzung

Si ma ma kaa,	<i>Aufstehen und setzen,</i>
ruka, ruka, ruka,	<i>springen, springen, springen,</i>
si ma ma kaa.	<i>aufstehen und setzen.</i>
Tembea, kimbia.	<i>Gehen, laufen.</i>

Erarbeitung und Spielanweisungen

- **Einstieg:** Bildet einen Stuhlkreis und übt das Lied durch Vor- und Nachsingen ein. Führt dazu mit den Händen auf den Oberschenkeln einen gleichmäßigen Puls von Viertelnoten aus.

- **Schütteleier weitergeben:** Haltet während des Liedes die linke Hand mit der Handfläche nach oben vor den Körper. Diese Hand bleibt nun in dieser Stellung. Klatscht dann auf Zählzeit 1 jedes Taktes mit der rechten Hand auf die linke Hand.

Nun könnt ihr zusätzlich auf Zählzeit 3 in die linke Hand eures rechten Nachbarn klatschen. Dann bringt ein Mitspieler die Schütteleier in Umlauf: Auf Zählzeit 1 nehmt ihr das Ei mit der rechten Hand aus eurer linken und legt es auf Zählzeit 3 in die linke Hand des rechten Nachbarn. Dieser nimmt es auf Zählzeit 1 mit der rechten Hand und gibt es auf Zählzeit 3 weiter in die linke Hand seines rechten Nachbarn usw.

Varianten für Fortgeschrittene

– Richtungswechsel: Die Spieler wandern nun nach links. Die linke Hand klatscht auf das Ei, die rechte Hand des linken Nachbarn.

– Bei den Worten „ruka, ruka, ruka“ springen alle auf und schütteln das Ei im gesungenen Rhythmus in Richtung Kreismitte. Danach wird das Schüttelei im gewohnten Ablauf weitergegeben.

– Bei den Worten „ruka, ruka, ruka“ wird das Ei wie oben beschrieben geschüttelt, danach rückt man einen Stuhl weiter nach rechts.

– Schütteleier: Bei den Worten „ruka, ruka, ruka“ wie oben beschrieben rückt einen Stuhl weiter. Dabei gilt die oben angegebene Regel: Im A-Teil („Si ma ma...“) wird nach rechts, im B-Teil („Tembea, kimbia...“) nach links weitergerückt. Da die Teile wiederholt werden, bedeutet dies jeweils zwei Mal nach rechts und zwei Mal nach links rücken.

Tipp: Schütteleier könnt ihr einfach selbst bauen. Füllt dazu Plastdosen oder Kapseln aus Überraschungseiern mit Steinchen oder Reis. Falls ihr nicht genügend Schütteleier zur Verfügung habt, könnt ihr auch andere Gegenstände verwenden, die gut in eine Hand passen.



CD Nr. 2/11

Musik und Text: Traditional aus Tansania
Arrangement: Markus Detterbeck
© Helbling

Si ma ma kaa

A

Melodie

Si ma ma kaa, ru-ka, ru-ka, ru-ka, si ma ma kaa,

2. Stimme

Hey, si ma ma, hey, si ma ma, hey, si ma ma, si ma ma kaa.

B

Alle

Tem-be-a, kim-bi-a, tem-be-a, kim-bi-a, ru-ka, ru-ka, ru-ka, si ma ma kaa.

Hey, si ma ma, si ma ma kaa.

Info

Das populäre Liebeslied *Banuwa* wird vor allem in der liberianischen Hauptstadt Monrovia gesungen. Neben dem Kingston Trio trug besonders Pete Seeger zu einer weiten Verbreitung des Songs bei.

In dieser Bearbeitung werden die kurzen Patterns als Kanon gesungen und durch Bewegungen unterstützt. Ein einfaches Trommelarrangement begleitet das Lied. Da alle Begleitstimmen von den Rhythmen des Kanons abgeleitet werden, eignet sich dieses Begleitarrangement als erste Hinführung zum Trommeln.

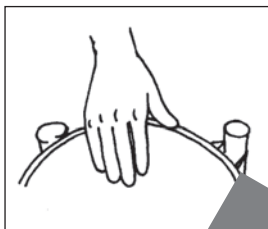
Liedtext und Übersetzung

Banuwa, Banuwa, Banuwa yo! *Schönes Mädchen,*
Nenialano Banuwa alano. *weine nicht.*

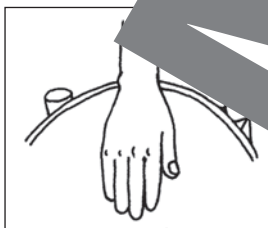
Erarbeitung und Besetzung

- **Vokale Ausführung:** Das Lied kann als Kanon und/oder mit der vokalen Begleitstimme ausgeführt werden. Diese kann als ostinate Solostimme von einigen Sängern übernommen werden.
- **Perkussionsbegleitung:** Die Stimmen der beiden Begleittrommeln sind von einzelnen Kanonabschnitten abgeleitet (Trommel 1: Takt 1–2; Trommel 2: Takt 9–10). Singt/Sprecht gemeinsam die jeweiligen Teile des Kanons und führt dazu das betreffende Rhythmusmuster auf den Oberschenkeln heraus. Spielt die „open“-Schläge auf den Oberschenkeln, die Bassschläge auf den Knien. Überträgt der Sänger dann auf die Trommeln.

Trommelschlagtechnik



Der **offene Schlag** wird mit den Fingern (Begriffslinie ist der Übergang von den Fingern zur Handfläche) auf der Oberseite der Trommel erzeugt. Man schlägt auf das Fell und schlägt gleich wieder hoch, als ob die Trommel eine heiße Herdplatte wäre. Der Daumen bleibt immer unterhalb und lagert nicht aufs Fell (siehe Bild).



Der **Bassschlag** wird mit der flachen Hand in der Mitte des Fells gespielt (siehe Bild). Wenn man zu stark schlägt, werden die Nebengeräusche lauter, der Bass jedoch eher undeutlich. Durch Experimentieren findet ihr schnell heraus, wie der Ton voll klingt. Damit sich jeder richtig hören kann, solltet ihr zuerst reihum einzeln trommeln.

- **Instrumentale Begleitstimmen:** Die instrumentalen Begleitstimmen ergänzen die Klanglichkeit des Liedes: Die erste Stimme kann z. B. durch eine Flöte, die zweite durch eine Klarinette, die dritte durch ein Altsaxofon ausgeführt werden (Instrumentalstimmen in B und Es auf der CD+).

Die Boomwhacker-Patterns sind so angelegt, dass jeder Spieler einen Boomwhacker benötigt. Die Schlagfolgen üben sich am besten zuerst alle gemeinsam auf den Oberschenkeln. Die Patterns lassen sich klanglich auch auf Stabspielen realisieren. Dabei können Stimmen 1 und 2 von einem Spieler übernommen werden.

Performance

- In der Aufnahme des Kanons bietet dieses Lied zahlreiche Möglichkeiten der Gestaltung: Gesungene Teile können instrumental gestaltet abwechseln. So kann man z. B. mit der einstimmigen Version des Liedes zu beginnen und nach einigen Wiederholungen die Trommelbegleitung (evtl. mit zusätzlichen Instrumentalstimmen) hinzuzunehmen. Darauf folgt ein vom Ensemble klein gestalteter Mittelteil – nach Möglichkeit mit improvisierten Solos einzelner Spieler. Den Abschluss bildet der gesungene Kanon.

Tanz und Bewegungsgestaltung

- Führt in Takt 1–8 mit den Händen jeweils über zwei Takte eine ziehende Bewegung aus, so als wolltet ihr mit einem Seil ein Schiff an Land ziehen. In Takt 9 und 10 folgt eine werfende Geste nach oben rechts, in Takt 11 und 12 nach oben links. In Takt 13 und 14 führt ihr zunächst drei Schritte vorwärts im Tempo von halben Noten aus (auf der vierten Halben in der Position verharren), dann in Takt 15 und 16 rückwärts.
- Diese und eine weitere mögliche Bewegungsgestaltung, die ihr auch im Kanon ausführen könnt, findet ihr in den Videosequenzen auf der CD+.

Materialien auf der CD+



3 *Banuwa* Gesamtaufnahme
12 *Banuwa* Playback



2 Bewegungsfolgen
Choreografievorschlag



Instrumentalstimmen in B und Es

Banuwa – Kanon



CD Nr. 3/12

Musik und Text: Traditional aus Liberia
 Arrangement: Markus Detterbeck
 © Helbling

1. C F C/G Dm/G C

Ba - nu - wa, ba - nu - wa, ba - nu - wa

Klavier

2. C F C/G C

Ba - nu - wa, ba - nu - wa, ba - nu - wa

3. C F C/G Dm/G C

Ne - ni - a - la - no, ne ni - a - la - no, ne - ni -

4. C C/G Dm/G C

a - la - no, ba - nu - wa a - la - no, a - la - no.

● Solostimme-Pattern

A - lo - na - ne - ni - o la - no. A - lo - na - ne - ni - o la - no.

● Percussion-Pattern

Shaker
Glocke
Trommel 1 (Conga)
Trommel 2 (Conga)
Basstrommel

vereinfachte Version
vereinfachte Version

o re Ba - o li nu - B re wa, o re ba - o li nu - B re wa
o re Ne - o li ni - B li - (clap)
B B tab

o = open · B = Bassschlag · tab = mit dem Stock Fell leicht berühren

● Boomwhacker-Pattern

Spieler 1 re g 2 li f
Spieler 2 re a 2 li f
Spieler 3 re c1 2 li c

2 + | 1 + 2 + | 1 + 2 +
1 + 2 + | 1 + 2 + | 1 + 2 + | 1 + 2 +
1 + 2 + | 1 + 2 + | 1 + 2 + | 1 + 2 +

● Begleitstimmen

PDF Instrumentalstimmen
in B und Es auf der CD+

1. Stimme

2. Stimme

3. Stimme

● Stabspiel-Patter

1. Stimme		c	f			c	f	h		c	f		
2. Stimme						g	g	g		g			
3. Stimme		e				e	d	e		e			
Bass		c				F	G	G	c	c			
						1	2	1	2	1	2		

● E-Bass-Grifftabelle

E	A	d	g
F			
G	c		